



VERBAND FÜR SOZIALHILFE
DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT

Jahresbericht 2013

INHALT

VORWORT	3
BERICHT DES PRÄSIDENTEN	4
Wechsel im KSA	5
Vorstand	5
Berufliche Integration	6
Zusammenarbeit	6
Fortbildungen	6
Mitglieder	7
Dank	7
PROTOKOLL DER 42. GENERALVERSAMMLUNG	8
VERANSTALTUNGEN	13
Sozialhilfeforum 1 vom 29. Mai 2013	13
Sozialhilfeforum 2 vom 5. November 2013	14
Sissachertagung vom 24. August 2013	15
BERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN UND KOMMISSIONEN	16
Konsultativkommission Sozialhilfe (KKSH)	16
Kommission für stationäre Drogentherapien	17
Arbeitsgruppe klassisch interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	19
JAHRESRECHNUNG 2013	20
BILANZ PER 31.12.2013	21
REVISORENBERICHT ZUR RECHNUNG 2013	22
BUDGET 2014	23
MITGLIEDERVERZEICHNIS, STAND 31.12.2013	24
ORGANE DES VSO	27

VORWORT

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2013 vorlegen zu können. Dieser wurde vom Vorstand des VSO in Auftrag gegeben und soll – wie bereits in den vorangegangenen Jahren – die Entwicklungen und Leistungen des Verbands dokumentieren.

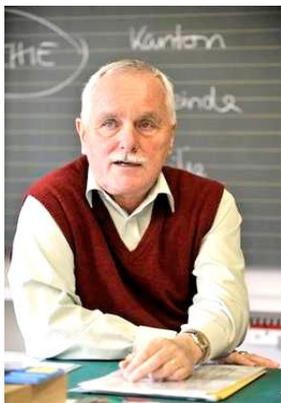
Trotz der guten wirtschaftlichen Lage stieg im Durchschnitt die Zahl der sozialhilfeabhängigen Personen. Die Bestrebungen von Kanton und Gemeinden liegen gegenwärtig in der nachhaltigen beruflichen und sozialen Integration der Betroffenen.

Dies stellt die verantwortlichen Institutionen, Behörden und Dienststellen vor grosse Herausforderungen.

Als Dachverband mit sozialpolitischer Ausrichtung vertritt der VSO Basel-Landschaft seit vielen Jahren die Interessen der Sozialhilfebehörden im Kanton. Mit seinen Fortbildungsangeboten stösst er auf ein reges Interesse bei seinen Mitgliedern und erfüllt somit seinen Zweck, wichtige Lösungsansätze bei aktuellen Problemstellungen in der Sozialhilfe aufzuzeigen und damit seine

Mitglieder bei der Ausübung ihrer Amtsaufgaben zu unterstützen.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN



Werner Spinnler, Präsident

Geschätzte Mitglieder

Das Jahr 2013 stand für den VSO ganz im Zeichen von Veränderungen und Neuanfang

So teilte uns anfangs Jahr die Geschäftsstellenleiterin Frau Heidi Thüler mit, dass sie das im Herbst 2012 übernommene Amt aus persönlichen Gründen wieder verlassen möchte. Der Vorstand setzte daraufhin eine Arbeitsgruppe ein, mit dem Auftrag, eine adäquate Nachfolge zu regeln.

Nach der Ausschreibung bei den Sozialhilfebehörden des Kantons

und den Vorstellungsgesprächen konnte der Vorstand schliesslich Frau Regina Bratschi aus Binningen zur neuen Geschäftsstellenleiterin wählen. Regina Bratschi ist freiberufliche PR-Beraterin und verfügt über langjährige Erfahrung im Projektmanagement und im Kommunikationsbereich. Sie trat ihr Amt am 1. Mai 2013 an.

An dieser Stelle bedankt sich der Vorstand nochmals herzlich bei Heidi Thüler für ihr Engagement zugunsten des VSO.

Dem Vorstand wurde damit wieder einmal in Erinnerung gerufen, wie wichtig die Geschäftsstelle für den VSO ist. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt des Verbands und steht für einen reibungslosen Ablauf der verschiedenen Aktivitäten.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön für den Einsatz, dass die gesetzliche Sozialhilfe möglichst gerecht angewendet und umgesetzt wird.

Wechsel im KSA

Ende Juni trat Ruedi Schaffner als Leiter des Kantonalen Sozialamts zurück.



Der Leiter des KSA ist von Amtes wegen Mitglied im VSO-Vorstand. Der Vorstand nahm den Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis. Ruedi Schaffner hat die Sozialhilfe in unserem Kanton mit seinen kommunikativen Fähigkeiten, seiner überlegten Art, seiner Weitsichtigkeit und seiner Bereitschaft, Änderungen einzuleiten, sehr geprägt.

Zum Nachfolger hat der Regierungsrat Sebastian Helmy gewählt.

Der 50jährige Sebastian Helmy ist lic. iur., Advokat, und verfügt über einen MAS in Betriebswirtschaft NPO. Er war vorher während rund 10 Jahren beruflich in leitenden Funktionen für die Gemeindeverwaltungen Allschwil bzw. Muttenz tätig.

Seit August 2013 vertritt er das KSA auch im Vorstand des VSO. Er stellt den Informationsaustausch zwischen dem Amt respektive dem Kanton und den Gemeinden sicher.

Wir heissen den neuen Leiter des KSA, Herrn Sebastian Helmy, an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen.



Vorstand

Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiteten in verschiedenen Arbeitsgruppen mit, um die Foren, die Sissachertagung und die Weiterbildungsveranstaltungen vorzubereiten und zu organisieren. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete die Stellungnahme des Verbandes bei zwei Anhörungen (Vernehmlassungen), und zwar über die Anpassung des Grundbedarfs an die Teuerung und die Teilrevision des Einführungsge-

setzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG): Liste mit säumigen Versicherten und Leistungsaufschub (schwarze Listen). Der Regierungsrat hat im Sinne der Stellungnahme des VSO die Anpassung Grundbedarf abgelehnt. Beim Thema Teilrevision KVG ist noch nichts entschieden worden.

Berufliche Integration

Im Bereich „**Berufliche Integration**“ treten auf den 1. Januar 2014 neue gesetzliche Grundlagen in Kraft. Lohnkostenbeiträge, Förderprogramme und Beschäftigungen werden im SHG und in der SHV z.T. neu geregelt. Das KSA hat mit drei Informationsveranstaltungen die Sozialhilfebehörden und die Mitarbeitenden der sozialen Dienste darüber informiert. Im Forum 2 stellte Frau Katia Furrer vom KSA die neue Internetplattform „**Angebote Eingliederungsmassnahmen**“ vor.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem KSA und den Mitgliedern des VSO hat auch im vergangenen Jahr auf verschiedenen Ebenen stattgefunden. Anliegen und Anregungen wurden

aufgenommen und je nach Thema an die entsprechenden Gremien weitergeleitet. Der VSO freut sich über einen regen Austausch.

Verschiedene Mitglieder aus dem Vorstand nahmen an regionalen Treffen der Behörden teil. Der Erfahrungsaustausch und die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen ist ein wertvoller Beitrag zur Unterstützung der Behördenarbeit in den Gemeinden.

Fortbildungen

Im April führte der VSO erstmals einen Kurs zum Thema: „**Praxisorientierte Einführung in die IV**“ statt, einmal an einem Nachmittag und einmal an einem frühen Abend. Den Teilnehmenden wurde ein professioneller und stark praxisbezogener Sachbezug vermittelt. Der Kurs wird im Jahre 2014 in leicht veränderter Form wieder durchgeführt.

Da in die Sozialhilfebehörden viele neue Mitglieder gewählt worden sind, bieten das KSA und der VSO wiederum **drei Fortbildungsmodu-
le** an. Die Anmeldezahlen waren so gross, dass die drei Module doppelt geführt werden müssen. Die Kurse werden im Winter 2014/2015 erneut angeboten.

Mitglieder

Der Verband für Sozialhilfe des Kantons Basel-Landschaft verfügt per 31.12.2013 über insgesamt 129 Mitglieder.

Anlässlich der Generalversammlung vom 24. Mai 2013 wurden neu folgende Mitglieder als **Kollektivmitglieder** aufgenommen:

- Soziartes Wilden, Laufen
- Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz, Pratteln
- Stiftung Arbeitslosenrapen, Basel
- K5 Basler Kurszentrum, Basel
- ECAP, Basel

Als neue **Einzelmitglieder** aufgenommen wurden:

- Gaby Merten, Muttenz
- Monica Messmer, Arlesheim

Zum **Ehrenmitglied** ernannte die Generalversammlung:

- Rudolf Schaffner

Dank

Zuerst danke ich ganz besonders allen Vorstandsmitgliedern für ihre

stete Bereitschaft zur Mitarbeit und Mitverantwortung. Die Verankerung der Vorstandsmitglieder in einer kommunalen Behörde trägt dazu bei, dass die Aufgaben und Ziele des VSO wahrgenommen und diskutiert werden.

Ein besonderer Dank gilt dem Leiter des Kantonalen Sozialamtes und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die stets gute Zusammenarbeit.

Ein grosses Dankeschön auch an die Geschäftsstellenleiterinnen für ihr umsichtiges Wirken.

Unserer Kassierin Frau Nadine Buser danke ich für ihre pflichtbewusste und speditive Arbeit.

Ein grosses Merci schliesslich allen Mitgliedern der Sozialhilfebehörden, den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Kollektivmitglieder für ihre wichtige Arbeit in der Beratung, Begleitung und Betreuung der Sozialhilfeempfangenden in unserem Kanton.



Werner Spinnler, Präsident

PROTOKOLL DER 42. GENERALVERSAMMLUNG

Protokoll

der 42. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes für Sozialhilfe des Kantons Basel-Landschaft VSO BL

Mittwoch, 24. April 2013, 19.30 – 21.15h, Hotel Engel, Liestal

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der 41. Generalversammlung vom 25. April 2012
3. Jahresbericht 2012
4. Mutationen
5. Jahresrechnung 2012
6. Revisorenbericht 2012
7. Déchargeerteilung an den Vorstand
8. Jahresbeiträge 2013
9. Budget 2013
10. Jahresprogramm 2013
11. Infos aus dem KSA
12. Verschiedenes
13. Unterhaltung: W. Näf, Kabarettist

Anwesend ca. 80 Behördenvertreter und Mitglieder

Vorsitz Werner Spinnler, Präsident VSO BL

Entschuldigungen:

- RR Adrian Ballmer,
- Stadtpräsidium Liestal,
- Sebastian Helmy (Gemeinderatssitzung),
- Thomas Affolter, Birmanntiftung,
- Diana Häner, Fachstelle für Schuldenfragen Basel-Landschaft

- Linard Candreia, Stadtrat für Soziales u. Gesundheit, Laufen
- Arnold Julier und Margaretha Bringold, VSO
- Nadine Buser, KSA
- Peter Ley
- Willi Klemm

Die Behörden:

- SHB Frenkendorf
- SHB Duggingen
- SHB Reinach
- SHB Böckten
- SHB Dittingen

Traktandum 1 Begrüssung

Werner Spinnler begrüsst die VertreterInnen der Sozialhilfebehörden und des KSA, Kollektiv- und Einzel- und Ehrenmitglieder. Er weist in der Eintrittsrede auf einen aktuellen Artikel in der BaZ hin.

Die Traktandenliste wird ohne Änderung genehmigt.

Traktandum 2 Protokoll der 41. Generalversammlung vom 24. April 2012

Das Protokoll, welches im Jahresbericht gedruckt vorliegt, wird

//: einstimmig genehmigt.

Traktandum 3 Jahresbericht 2012

Der Präsident lässt kurz die einzelnen Veranstaltungen Revue passieren und verweist auf die ausführlichen Berichte über die verschiedenen Aktivitäten des vergangenen Jahres in der gedruckten Ausgabe des Jahresberichtes.

Eine Korrektur im Jahresbericht wird angebracht: Liedertswil ist mit Waldenburg aus dem Verbund ausgetreten.

Der Jahresbericht wird

./. einstimmig genehmigt.

Traktandum 4 Mutationen

Neu wurden folgende Mitglieder als Kollektivmitglieder aufgenommen:

- SOZIARTES Wilden, Laufen
- Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz, Pratteln
- Stiftung Arbeitslosenrappen, Basel
- K5 Basler Kurszentrum, Basel
- ECAP Basel

./. per Akklamation gewählt.

Neue Einzelmitglieder

- Gaby Merten, MuttENZ
- Monica Messmer, Arlesheim

./. per Akklamation gewählt.

Die neuen Mitglieder hatten kurz Zeit ihre Tätigkeit vorzustellen. Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Traktandum 5 Jahresrechnung 2012 und Bilanz 2012

Das Geschäftsjahr 2012 schliesst mit einem Ertrag von CHF 48'703.42 und einem Aufwand von CHF 54'582.80 ab. Daraus ergibt sich Verlust von CHF 5'879.38. Das Reinvermögen per 31. Dezember 2012 beträgt CHF 41'940.65.

Traktandum 6 Revisorenbericht 2012

Die Jahresrechnung wurde durch die Revisoren Nicole Schneeberger,

Gelterkinder, und Andreas Lutz, Sissach, geprüft. Werner Spinnler dankt der Kassierin Nadine Buser und den beiden Revisoren für ihre Arbeit. Der Revisorenbericht empfiehlt der Versammlung die Jahresrechnung 2012 und die Bilanz zu genehmigen.

Das Budget und der Revisorenbericht werden

.//. einstimmig genehmigt.

Traktandum 7 Déchargeerteilung an den Vorstand

Dem Vorstand und der Kassierin wird für das abgelaufene Geschäftsjahr Décharge erteilt.

Traktandum 8 Jahresbeiträge 2013

Werner Spinnler beantragt namens des Vorstands, die Höhe der Jahresbeiträge im Moment unverändert zu belassen, obwohl längerfristig wohl über eine Erhöhung nachgedacht werden muss.

.//. einstimmig genehmigt.

Traktandum 9 Budget 2013

Werner Spinnler erläutert das Budget. Dieses sieht Einnahmen von CHF **45`135.00** und Ausgaben von CHF **48`420.00** vor. Der Mehraufwand beläuft sich auf CHF **3`285.00**

.//. Einstimmig genehmigt.

Traktandum 10 Jahresprogramm 2013

Heidi Thüler gibt einen Überblick über die im laufenden Geschäftsjahr geplanten und bereits durchgeführten Veranstaltungen. Es stehen wiederum aktuelle und attraktive Veranstaltungen auf dem Programm. Ebenfalls werden die Module 1-3 erneut angeboten, da durch die Neuwahlen in den Behörden viele neue Mitglieder informiert werden müssen.

Traktandum 11 Infos aus dem KSA

Rudolf Schaffner, Vorsteher des KSA informiert über Neuigkeiten aus dem KSA und präsentiert einige interessante Zahlen aus der Sozialhilfestatistik 2012.

././. Zur Kenntnis genommen.

Für Ruedi Schaffner ist es die letzte GV als Vorsteher des Sozialamtes, Kanton BL. Werner Spinnler würdigt die grossen Verdienste von Ruedi Schaffner für den Kanton Baselland. Ihm hat es der Kanton auch zu verdanken, dass das Sozialhilfwesen hier so gut funktioniert und klar geregelt wird. Der VSO konnte in all den Jahren auf seine wertvolle Unterstützung zählen. Ruedi Schaffner wird zum Ehrenmitglied ernannt.

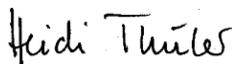
Traktandum 12 Verschiedenes

Aus persönlichen Gründen übergibt Frau Heidi Thüler die Geschäftsstelle per 1. Mai 2013 an Frau Regina Bratschi Appenzeller. Frau Thüler's Arbeit in der kurzen Zeit wird verdankt und Frau Bratschi willkommen geheissen.

Traktandum 13

Die Generalversammlung wird abgeschlossen mit einer kabarettistischen Einlage von Willi Näf, Bubendorf, und mit dem traditionellen Apéro beendet.

Schluss der GV um 21:15 Uhr



Für das Protokoll:
Arlesheim, 26. April 2013

Heidi Thüler Geschäftsstelle

VERANSTALTUNGEN

Sozialhilfeforum 1 vom 29. Mai 2013

Update zum Thema „Bedarfs- abhängige Sozialleistungen“

Am Sozialhilfeforum 1 referierten kompetente Fachleute zu aktuellen Fragen rund um Das Thema **„Bedarfsabhängige Sozialleistungen“**.

Im Fokus standen die Themen **Prämienverbilligung, Mietzinsbeiträge, Vorbezug von Leistungen AHV/IV und Pensionskasse**

sowie

***Ergänzungsleistungen Pflege /
Heim.***



Rund 80 Teilnehmende von Gemeindebehörden und Sozialhilfeeinrichtungen nahmen am Informa-

tions- und Networkinganlass in Reinach teil.

Einige Höhepunkte des Forums:

- Die Ausführungen von Hans Tanner, Leiter Prämienverbilligungen der SVA Basel-Landschaft, zu den Prämienverbilligungen BL.
- Die Einblicke über die Ausrichtung von Mietzinsbeiträgen
- Der Beitrag von Elisabeth Carneiro, Abteilungsleiterin der Sozialhilfe des Kant. Sozialamtes BL, zu den Rahmenbedingungen für einen Vorbezug von AHV/IV und Pensionskasse
- Der Beitrag zu Ergänzungsleistungen Pflege/Heim von Marlies Berger, Teamleitern Ergänzungsleistungen der SVA Basel-Landschaft

Regina Bratschi

Sozialhilfeforum 2 vom 5. November 2013

Thema: Eingliederungsmassnahmen – Änderungen Sozialhilfegesetz und deren Auswirkungen

Die Veranstaltung zu den Eingliederungsmassnahmen hat rund 100 Besucherinnen und Besucher in das Kuspo nach Münchenstein gelockt. Hauptreferentin Bettina Wyer machte deutlich, dass bei der Umsetzung der politischen Doktrin des »Förderns und Forderns« in der professionellen Praxis erhebliche Ausgestaltungsspielräume bestehen.



Die Pädagogin und Sozialwissenschaftlerin aus Zürich, konzentrierte sich dabei auf „**den standardisierten Arbeitslosen. Klienten und Klientinnen in der aktivierenden Sozialpolitik**“. Dabei beleuchtete sie die Diskrepanz zwischen den Handlungsmöglichkeiten der definitions-

mächtigen Akteure und denjenigen der langzeiterwerbslosen Personen: „Die Standards der aktivierenden Sozialpolitik setzen die Fähigkeit voraus, diese eigenverantwortlich und motiviert zu nutzen“.

Die Typologie der Arbeitslosen lässt sich jedoch nur bedingt an scharf gezeichneten Integrationsstandards festmachen. So muss die aktivierende Sozialpolitik nicht nur nach Standardisierungen gemessen, sondern letztlich auch unter dem Aspekt der Zumutbarkeit und der individuellen Typologie der Klienten betrachtet werden.

Das KSA präsentierte zudem ihre Internet-Plattform mit Informationen über geeignete Förderungsprogramme und Beschäftigungen.

Regina Bratschi

Sissachertagung vom 24. August 2013

Die 15. Sissachertagung wurde vom neu gewählten Regierungsrat Anton Lauber mit den besten Wünschen und einem Dank an die Sozialhilfebehörden für ihre wertvolle Arbeit eröffnet. Rund 170 Gäste von Sozialhilfe- und Gemeindebehörden und deren Sozialdiensten sowie aus im Integrationsbereich tätigen Institutionen folgten der Einladung nach Sissach.



Aus erster Hand erfuhren die Teilnehmenden von **Mario Gattiker**, Direktor des Bundesamtes für Migration, aktuelle Tendenzen in der Asylpolitik, seine Visionen und mit welchen Hindernissen und Herausforderungen zu kämpfen ist.

Mario Gattiker: "Meine Vision ist eine konsequente, menschliche und von der Bevölkerung mitgetragene Asylpolitik".

Martin Dahinden, Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA, erläuterte viel Wissenswertes über die Migrationsthematik, mit der sich das DEZA seit seiner Gründung vor 50 Jahren befasst. Martin Dahinden: "Migration war seit jeher eine Strategie, der Armut zu entgehen, Risiken zu mildern und sich ein besseres Leben aufzubauen. Migrantinnen und Migranten tragen zur Entwicklung ihrer alten und neuen Heimat bei." Die Schweiz als beliebtes Einwanderungsland profitiere gar in besonderem Masse von der Migration.

An der anschliessenden Podiumsdiskussion konnten auch die Gäste mitdiskutieren. Die Gelegenheit, Fragen zu stellen, die sich aus ihrer täglichen Arbeit im Asylbereich ergeben, wurde rege genutzt.

Monica Messmer

BERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN UND KOMMISSIONEN

Konsultativkommission Sozialhilfe (KKSH)

Die Mitglieder der Konsultativkommission Sozialhilfe (kurz KKSH) trafen sich im 2013 zu zwei regulären Sitzungen. Schwerpunktthema war wie in den vorangegangenen Jahren die Revision des Sozialhilfegesetzes (SHG) und der dazugehörigen Verordnung (SHV).

Am 25. April 2013 wurde die Teilrevision des SHG, mit den Schwerpunktänderungen Eingliederungsmassnahmen, vom Landrat mit 77:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Am 30. Mai wurde zudem noch die Verwandtenunterstützung abgeschafft und im Gesetz verankert.

Eine eingereichte Motion verlangte, dass § 13 lit. a SHV mit „Patientenbeteiligungen für Pflegeleistungen der Spitex und der Alters- und Pflegeheime“ ergänzt wird.

Es geht darum, ob die Sozialhilfe Patientenbeteiligungen bei Pflegeleistungen der Spitex und der Alters- und Pflegeheime (für Sozialhilfeempfänger) übernimmt.

Analog der Spitalbeiträge, welche bei Personen mit einem längeren Spitalaufenthalt, gestützt auf §15 SHV, übernommen werden, soll auch eine Regelung betreffend der Patientenbeteiligung gefunden werden. Auch diese Änderung wurde gutgeheissen und in die SHV aufgenommen.

Das SHG und die dazugehörige Verordnung sind nun seit dem 1.1.2014 in Kraft. Jetzt geht es an seine Umsetzung. Zur Unterstützung der Umsetzung, hat das KSA zum Thema Integration und Beschäftigung eine neue Internetseite aufgeschaltet.

Unter Home Kanton BL>Finanzen, Kirchen>Sozialamt>Internetplattform: Angebote Eingliederungsmassnahmen sind neu Anbieter von Programmen aufgeführt, die benutzt werden können. (Link:

<http://www.baselland.ch/Eingliederungsmassnahmen.318166.0.html>

Das KSA als Kompetenzzentrum überprüft die Programme und Beschäftigungen auf deren Inhalte, Zielgruppen und Kosten.

Revisionen von Gesetzen und Verordnungen verlangen von allen Beteiligten einen enormen Arbeitsaufwand. Der VSO möchte darum an dieser Stelle dem KSA unter der Leitung von Ruedi Schaffner, dem Vorsitzenden der Konsultativkommission Sozialhilfe Daniel Schwörer und den Mitgliedern der KKSH für die geleistete Arbeit seinen Dank aussprechen. Ebenso geht der Dank an die Gemeinden (Sozialhilfebehörden), die mit ihren Vernehmlassungen und Anregungen, eine lebendige und ausgewogene Baselbieter Sozialpolitik möglich machen.

An den KKSH-Sitzungen werden ebenfalls Änderungen und Anpassungen im Handbuch Sozialhilferecht diskutiert und bearbeitet. Da das Handbuch seit 2013 nur noch Online verfügbar ist, kann es somit auch auf dem aktuellsten Stand gehalten werden.

Die Arbeit wird der KKSH nicht ausgehen, denn es stehen bereits weitere Revisionsthemen zur Diskussion bereit. Denn es zeigt sich, dass aufgrund neuester Gerichtsentscheide und neueren Fragestellungen aus den Gemeinden eine weitere Teilrevision Sinn macht. Dabei sind auch die hängigen politischen Postulate zu berücksichtigen.

Daniel Kaiser

Kommission für stationäre Drogentherapien

Im Rahmen der Mehrjahresplanung unseres Auftrages gemäss § 14 Abs. 3 der Verordnung über die Massnahmekosten und die Unterstützung von Drogentherapien überprüfte die Kommission im 2013 die Suchtklinik ESTA in Reinach und die Pädagogische Wohngruppe Reinach (PWG).

Die Kommission besuchte am 6. Mai 2013 den stationären Therapieteil VILLA der Klinik ESTA (Entzug, Stabilisierung, Therapie, Arbeit) in Reinach. Seit dem letzten Besuch 2008 hat sich die Klinik ESTA in den neuen Strukturen mit einem abgegrenzten Therapieteil VILLA konsolidiert. Sie hat sich erfreulich stabil weiterentwickelt und bietet im Kanton Basel-Stadt ein flexibles, besonders auch auf Arbeitsintegration ausgerichtetes Behandlungsangebot an.

Die Entwicklung in Richtung eines stationären Therapieangebots für Abhängige von illegalen Substanzen, aber auch von Alkohol unter den Bedingungen einer Alkohol-Entwöhnungsbehandlung wurde weiterentwickelt und zu einer wichtigen Ergänzung des Behandlungsangebots in der Suchtklinik ESTA geworden. Das stationäre Therapieprogramm richtet sich an erwachsene substanzabhängige Männer und

Frauen. Eintrittsvoraussetzungen sind die Indikationsstellung durch die jeweilige kantonale Stelle. Bei Alkohol ist ein ärztliches Einweisungszeugnis erforderlich

Am 16. September 2013 besuchte die Kommission die PWG in Reinach. Die Leiterin und zwei Mitglieder des neuen Vereinsvorstandes stellten uns die neu organisierte Institution vor. Seit dem letzten Besuch der Kommission hat sich die PWG stark verändert. Der Übergang von der Pionierphase hin zur Institutionalisierung hat inzwischen stattgefunden. Dabei hat sich der Vereinsvorstand verändert und an Stärke gewonnen. Ein Ausbau und eine Veränderung des Vorstandes wurden von der Kommission bereits beim letzten Besuch empfohlen.

Die PWG wurde 1999 von Fachleuten der Sozialen Arbeit als Verein pädagogische Obdachlosenprävention gegründet in der Absicht, eine Brücke zu bereits bestehenden Angeboten zu bilden.

Die PWG setzte sich zum Ziel, sozial desintegrierten Substanzabhängigen mit und ohne begleitende psychische Problematik einen neuen Start und die Integration in eine stabile Wohnsituation sowie in eine strukturierte Arbeitswelt zu ermöglichen. Die PWG Reinach bietet eine sehr gesuchte, eher niederschwellige, flexible, teil- bis vollstationäre Betreuung auf dem

Grundangebot dezentralisierter Wohneinheiten an. Darüber hinaus wird die Selbständigkeit in Verbindung mit einem obligatorischen internen Arbeitsangebot zum Neuaufbau von sozialen und persönlichen Kompetenzen gefördert. Ziel ist die Vermittlung in eine externe Arbeits- und Wohnsituation. Die Zielgruppen sind einerseits junge Menschen ab 18 Jahren ohne Zukunftsperspektiven, Frauen und Männer die nach einer stationären Therapie, einem Drogenentzug - auch u.a. Alkohol - einen Zwischenschritt ins eigenständige Leben brauchen, andererseits auch Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten.

Die Kommission kann sich weiterhin und mit Überzeugung hinter das Angebot der PWG und den stationären Therapieteil VILLA der Klinik ESTA stellen und betrachtet die Institutionen als wichtige Bestandteile in der Versorgung. Den Kostenträgern können sie als wirkungsvolle und nachhaltige Behandlungsmöglichkeiten empfohlen werden.

Arnold Julier

Arbeitsgruppe klassisch interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Im Jahr 2000 wurde im Kanton Basel-Landschaft ein Steuerungsausschuss, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des KSA, des KIGA, sowie der Sozialversicherungsanstalt und später des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung, gebildet mit dem Ziel, eine bessere Koordination und Kooperation bei der Eingliederung und Betreuung von Personen im Schnittstellenbereich der genannten Institutionen zu erreichen. Gut dokumentiert und informiert konnten die Institutionen am 1.1.2006 mit der Umsetzung der IIZ im ganzen Kanton beginnen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert. Rückmeldungen über Probleme und Widerstände der Klientinnen und Klienten sind keine bekannt.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehen hingegen teilweise noch unterschiedliche Auffassungen und Vorstellungen betreffend IIZ.

Im 2011 wurde die Firma Egger, Dreher & Partner beauftragt, die IIZ BL zu evaluieren und einen Bericht zu erstellen. Dieser wurde im Mai 2013 vorgelegt. Insgesamt wurde festgestellt, dass in der überwiegenden Mehrheit der gemeinsamen Fälle

eine systematische Absprache zwischen den Sozialdiensten, den RAV und der IV-Stelle erfolgt. An der jährlichen Ebenrainveranstaltung wurden die Resultate des Berichts durch Herrn Egger vorgestellt: es werden acht Handlungsempfehlungen vorgeschlagen. In den Workshops wurden die Empfehlungen analysiert, mögliche Umsetzungsmassnahmen erarbeitet und die Lösungsansätze im Plenum präsentiert.

Der Leiter des KSA, Rudolf Schaffner, war seit Beginn der IIZ-Entwicklung und Aufbau verantwortlich; an seiner letzten Ebenraintagung hielt er Rückschau auf die zwölf Jahre IIZ im Kanton.

Arnold Julier

JAHRESRECHNUNG 2013

Aufwand	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013
Sitzungen Vorstand/Arbeitsgruppen	8'856.80	8'500.00	7'265.00
Geschäftsstelle	26'723.90	25'000.00	25'654.60
Büromaterial/EDV/Fachliteratur	543.55	300.00	2'258.70
Drucksachen	1'346.35	1'700.00	978.20
Bank-Spesen, Porto	189.05	250.00	239.20
GV/Foren	4'111.35	4'200.00	3'626.90
Sissachertagung	5'420.20	5'500.00	5'008.45
Kurs Umgang mit schwierigen Klienten	1'205.45	0.00	0.00
Informationsveranstaltungen für Wahlen	2'987.10	0.00	0.00
Beiträge an Vereine & Organisationen	220.00	220.00	275.00
Kurs & Modul 3	575.30	1'000.00	1'219.65
Support Website www.vso-bl.ch (Stundenpool)	805.40	750.00	2'549.60
Sonstige Aufwendungen, Spesen Tagungen	1'598.35	1'000.00	1'279.10
Total Aufwand	54'582.80	48'420.00	50'354.40
Ertrag	Rechnung 2012	Budget 2013	Rechnung 2013
Mitgliederbeiträge Gemeinden	31'580.00	32'080.00	32'082.00
Kollektivmitglieder	1'500.00	1'700.00	1'750.00
Einzelmitglieder	200.00	225.00	200.00
Erträge aus Sissachertagung	9'900.00	9'500.00	11'550.00
Erträge aus Kurs & Modul 3	1'140.00	1'500.00	3'570.00
Kurs Umgang mit schwierigen Klienten	2'755.00	0.00	0.00
Informationsveranstaltung	1'501.40	0.00	0.00
Zinserträge BLKB	127.02	130.00	117.78
Total Ertrag	48'703.42	45'135.00	49'269.78
Rechnung pro 2013:		Aufwand:	50'354.40
		Ertrag:	49'269.78
		Verlust:	-1'084.62

BILANZ PER 31.12.2013

Aktiven / Passiven am 31.12.2012

Bank BLKB	41'940.65	
Transitorische Aktiven		
Verrechnungssteuer		
Transitorische Passiven		
Eigenkapital		47'820.03
Mehraufwand	5'879.38	
	<u>47'820.03</u>	<u>47'820.03</u>
Vermögen am 31.12.2012		41'940.65

Aktiven / Passiven am 31.12.2013

Bank BLKB	41'030.98	
Büromaschinen / EDV		
Transitorische Aktiven		
Verrechnungssteuer		
Transitorische Passiven		174.95
Eigenkapital		41'940.65
Mehraufwand	1'084.62	
	<u>42'115.60</u>	<u>42'115.60</u>
Vermögen am 31.12.2013		40'856.03

Vermögensvergleich

Reinvermögen am 31.12.2012	41'940.65
Reinvermögen am 31.12.2013	40'856.03
	<u>-1'084.62</u>
Vermögensabnahme	-1'084.62

REVISORENBERICHT ZUR RECHNUNG 2013



VERBAND FÜR SOZIALHILFE
DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT

Revisorenbericht zur Rechnung 2013

KASSE / BUCHHALTUNG VSO - BL

Statutengemäss haben die Unterzeichneten die Jahresrechnung 2013 des Verbandes für Sozialhilfe Basel-Landschaft geprüft.

Wir haben alle Belege geprüft und mit den Eintragungen in der Buchhaltung verglichen und uns von deren Richtigkeit überzeugt.

Die ausgewiesenen Vermögenswerte sind vorhanden.

Die Rechnung schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 1'084.62 ab, um welchen Betrag das Reinvermögen abgenommen hat, nämlich auf Fr. 40'856.03.

Wir beantragen der Generalversammlung am 07. Mai 2014 die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

Liestal, 11. Februar 2014

Die Revisorin:

Rosmarie Pabst

Der Revisor:

Andreas Lutz

BUDGET 2014

Aufwand		Fr.
Sitzungen Vorstand/Arbeitsgruppen		8'500.00
Geschäftsstelle (Honorar und 5% Kommunikationsaufwand/Spesen)		27'720.00
Büromaterial/Fachliteratur		500.00
Drucksachen		1'500.00
Bank-Spesen, Porto		250.00
GV/Foren		4'500.00
Sissachertagung		6'500.00
Beiträge an Vereine & Organisationen		220.00
Kurs und Modul		1'000.00
Support Website www.vso-bl.ch (Relaunch und Stundenpool)		3'000.00
Sonstige Aufwendungen / Spesen Tagungen		500.00
Total Aufwand		54'190.00
Ertrag		Fr.
Mitgliederbeiträge Gemeinden	86	31'310.00
Kollektivmitglieder	35	1'750.00
Einzelmitglieder	8	200.00
Erträge aus Sissachertagung		10'500.00
Erträge aus Kurs und Modul (3 Doppelkurse)		9'660.00
Zinserträge BLKB		130.00
Total Ertrag		53'550.00
TOTAL Mehraufwand pro 2014		'640.00

MITGLIEDERVERZEICHNIS, STAND 31.12.2013

Sozialhilfebehörden (71 Gemeinden)

Aesch	Frenkendorf	Pfeffingen
Allschwil	Füllinsdorf	Pratteln
Anwil	Gelterkinden	Ramlinsburg
Arisdorf	Giebenach	Reinach
Arlesheim	Grellingen	Rickenbach
Augst	Häfelfingen	Roggenburg
Biel-Benken	Hemmiken	Röschenz
Binningen	Hersberg	Rothenfluh
Birsfelden	Itingen	Rümlingen
Blauen	Känerkinden	Schönenbuch
Böckten	Lampenberg	Seltisberg
Bottmingen	Läufelfingen	Sissach
Bretzwil	Laufen	Tecknau
Brislach	Lausen	Tenniken
Bubendorf	Liesberg	Therwil
Buckten	Liestal	Thürnen
Burg	Maisprach	Wahlen
Buus	Münchenstein	Waldenburg
Diegten	Muttenz	Wenslingen
Diepflingen	Nenzlingen	Wintersingen
Dittingen	Nusshof	Wittinsburg
Duggingen	Oberwil	Zunzgen
Eptingen	Oltingen	Zwingen
Ettingen	Ormalingen	

Sozialhilfeverbund-Behörden (in 15 Gemeinden)

Sozialhilfe Rünenberg-Kilchberg-Zeglingen, mit Sitz in Kilchberg.

Regionale Sozialhilfebehörde Waldenburgertal (Bennwil, Hölstein, Langenbruck, Niederdorf, Oberdorf) mit Sitz in Oberdorf .

Regionale Sozialhilfebehörde Hinteres Frenkental (Arboldswil, Lauwil, Lupsingen, Reigoldswil, Titterten, Ziefen) mit Sitz in Reigoldswil.

Kollektivmitglieder

ABS Betreuungsservice AG

Ausländerdienst Baselland ALD

B & U Coaching

b2 baupunkt genossenschaft

Beratungs- und Präventionsstelle

Birmann-Stiftung

BOHREN & LEHNER GmbH

Caritas beider Basel

ECAP Basel

Fachstelle für Schuldenfragen BL

K5 Basler Kurszentrum, Basel

L@voro, Ernst Schäfer- Müller, Seltisberg

Lungenliga beider Basel

MeBeA

ORS Service AG

OVERALL Genossenschaft für integriertes Arbeiten

Parterre-Tangram GmbH

Pfarreiszozialdienst Binningen-Bottmingen

Regionaler Sozialdienst Laufental

Rotes Kreuz Baselland

Schweiz. Arbeiterhilfswerk Basel

SOZIARTES Wilden, Laufen
Stiftung Anlaufstelle Baselland
Stiftung Arbeitslosenrappen, Basel
Stiftung IPT Integration für alle
Stiftung Job Training
Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz, Pratteln
Stiftung Oeko-Job
Stiftung WERKSTAR
Stiftung Werkteam Hölstein
Team Solutions GmbH, Region Basel
Velo Station Liestal GmbH
Verein für Sozialpsychiatrie BL
Verein Jobclub
Zürcher Bodmer GmbH

Einzelmitglieder

Baud Ulrich, 4104 Oberwil
Hammer Beatrice, 4202 Duggingen
Lutz Andreas, 4450 Sissach
Messmer Monica, Arlesheim
Merten Gaby, Muttenz
Somacal Graf Monica, 4419 Lupsingen
Stuber Ingrid, 4202 Duggingen
Wagner Hanspeter, 4448 Läfelfingen

Ehrenmitglieder

Anex Daniel, Arlesheim
Klemm Willy, Reinach
Ley Peter, Oberwil
Schaffner Rudolf, Liestal
Senn Lilly, Reinach
Siegrist Margrit, Liestal

ORGANE DES VSO

Vorstand

Spinnler Werner, Liestal (Präsident)

Julier Arnold, Allschwil (Vizepräsident)

Bringold Margareta, Wahlen

Cantaluppi Therese, Binningen

Häni Madeleine, Bottmingen

Helmy Sebastian, Vorsteher KSA, Liestal

Kaiser Daniel, Regionale Sozialhilfebehörden, Waldenburgertal

Stebler Silvia, Pratteln

Kassierin

Buser Nadine, KSA, Liestal

Revisoren

Lutz Andreas, Sissach

Pabst Rosmarie, Grellingen

Ersatzrevisor/in

Zimmermann Monika

Delegierte in Kommissionen

Julier Arnold Kant. Arbeitsgruppe IIZ

Julier Arnold Kant. Kommission für die Unterstützung von Drogentherapien

Spinnler Werner Konsultativkommission Sozialhilfe KKSH

Kaiser Daniel Konsultativkommission Sozialhilfe KKSH

Geschäftsstelle

Bratschi Appenzeller Regina

Höhenweg 27, 4102 Binningen

Tel. 061 599 43 30

E-Mail: info@vso-bl.ch Website: www.vso-bl.ch

VSO BL • Geschäftsstelle • Höhenweg 27 • 4102 Binningen
Fix 061 599 43 30 • info@vso-bl.ch • www.vso-bl.ch